

**Friederichs, Albrechts  
und Johannes  
Churfürstens,  
und  
Herzogen zu Sachsen,**

**Reformation einiger  
Schnebergischen  
Bergwercks Gebrechen d. d.**

**Schneberg, Freitag nach  
Priscä Virginis**

**1487**

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2021

auf der Grundlage der Bergordnung  
Kurfürst Friedrich  
und der Herzöge Albrecht und Johann  
von Sachsen  
für den Schneeberg  
vom 19. Januar 1487

in

Johann Friedrich Klotzsch

und

Gottfried Immanuel Grundig

Sammlung vermischter Nachrichten  
zur sächsischen Geschichte

Band 10

Chemnitz

1775

## Einleitung

Nach der Leipziger Teilung vom 26. August 1485 verblieb das Bergbaugebiet von Schneeberg unter der gemeinsamen Verwaltung des Kurfürsten *Ernst von Sachsen* und des Herzogs *Albrecht von Sachsen*. Nach dem Tod des Kurfürsten *Ernst von Sachsen* am 26. August 1486 übernahmen dann seine Söhne Kurfürst *Friedrich III. von Sachsen* und Herzog *Johann von Sachsen* die Regierungsgeschäfte im ernestinischen Teil Sachsens.

Mit der Bergordnung vom 19. Januar 1487, erlassen von Kurfürst *Friedrich III. von Sachsen* und den Herzögen *Albrecht* und *Johann von Sachsen*, wurden nach der Bergordnung von 1479 in sieben Paragraphen weitere bergrechtliche Regelungen für den Schneeberg hinzugefügt.

Wie schon in der Bergordnung von 1479 wurde darauf verwiesen, dass die Verleihung von Gruben bergrechtskonform zu erfolgen hatte. Niedergeschlagen in der Bergordnung hat sich auch der Rückgang des Silberausbringens zwischen 1471 bis 1485 von durchschnittlich sechs Tonnen auf nur noch 2,8 Tonnen Silber im Jahr 1486. Um die Abgabenlast für die Gewerken merklich zu verringern wurde festgelegt, dass der Zehnte und der Stollenneunte erst nach Abzug der Hüttenkosten fällig würden. Auch auf die Gewohnheiten der Bergleute wurde durch die Festlegung des Bierpreises Einfluss genommen. Den Steigern wurde zudem das Brauen von Bier und der Ausschank auf den Gruben verboten.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte*“, Band 10, herausgegeben 1775 in Chemnitz von *Johann Friedrich Klotzsch* und *Gottfried Immanuel Grundig*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

## Bergordnung

Von Gotis gnadenn. Wir Friederich, des heyligen Römischen Reychs Erzmarschalckh kurfürst. Albrecht vnd Johannes, gevettern vnd Bruder Hertzen zu Sachsen, Lantgraven In Döringen vnd Marckgreven zu Meissen. Nach dem Manchfeldige clage vnd geschrey erschullen das vill vnordnung vnd beschwerung vff diesen schneperg vnd vmbgehenden bergkwerckenn furgenomen vnd nochgegangen werde, dar durch der Bergk vnd die Bergckwerck in mergcklich in abnemung vnd fall kommen, dy gewerckenn auch zu bawen verdrießlich vnd nochlessig werden, das alles wir nicht gern vernommen vnd gehort haben. Eyn sulchs abe zu wenden vnd zu vorkomen, haben wir ander vnser mergcklich geschefte zuruck geschlagen vnd vns personlich hierauff gefuget, sulchs fallens vnd abnemens zu irkunden, auch den zuvorherkomen noch unsern vormogen vnd zuvor offentlich lassen anlachen vnd verkunden, ob ymanz des Berges halben zu thun odir zu clagin hett, hie zu irscheinenn, sullen gnuglich

gehört vnd ym rechtens verholffen werden. Vnd also wir hie auffkomen vnd sullchen gebrechen noch gefragett, seynt für vns erschienen dy gewerckenn des Berges in mergcklicher Zcall vnd etlich gebrechenn vnser fürstlich obirkeit belangende vnd anders vorbrachtt, dergleichen ettlich ander von vnordentlichen pauen vnd Verleihung der Zcechen, desgleichen beschwerlich vffsetz vnd abbruch dy von den Inwonern vnd steygern des Berges der gemeynen knapschaft vnd den fremden an der Zcerung gescheen.

[§ 1.] Das zu vndir komen, zu forderung vnd gedeyhen des Bergwerckes haben wie mit Wissen vnd verwillung gemeinlich der gewerckenn geordent vnd gesezt. Das nun hinfurt nymanth sol gelihen werden, denn wi Bergckwerckes recht außweist vnd gewonheytt ist.

[§ 2.] Vnd wo bißher ymant auß gnadenn odir sunst weyter odir mehr maas geliehenn, adir verschribenn. Auch durch Zusammen slahen bey einander weren, denn sich von Bergckwerckes Recht gepurt, dy sol eyn ytzlicher zwischen hir vnd Ostern belegenn, vnd fürtt allezeit in rechte Baw haldenn. Wo das durch ymands noch gelassen werde vnd irgent für unbelegt, adir nicht in rechtlichen pau gehalten wirt, das sol verlegenn vnd vnser freyes sein. Vnser Bergckmeister sol das auch, wi sich noch Bergckrechte geburt, eynen iczlichen der dorumb bitet, vnd pauen wil, vngewegert leihenn.

[§ 3.] Alz auch vortzeitten auch zzeitlichen Radt zcu ablegung obriger kost der gewerckenn ist fürgenommen das man eyn gemeyn schichtmeister Inn den vngewinnhaftigen gruben sulle haben, dy weyll sich der gemeyne mann des beschwert bedünckt. Haben wir vorgunst das Itzliche Zceche Iren Baw noch Iren Willen vnde beste vermogen bestellen. Doch das nicht anders gebawet werde denn wie Bergckwerckes recht vnde gewohnheit ist. Es sollen aber ein Itzlich Schichtmeister odir vorsteher einer Itzlichen Zcechen schuldigck sein vnsern amptleutenn, die hie vff den Berge sein, odir wen wir dar zu werden schickenn, rechnung vnd vnderichtung ihres außgebens vnd bawens zcu thun. Szo vns des not bedunkt vnd sie dorzu erfordert werden.

[§ 4.] Wir wollen auch dem gemeynen manne zu guthe, das hinfurt keynen eynwoner noch sunderlich person vff adir nahe vmb den Sneberg eyn Zwickauisch mas bier, wasserley bier es sey, nicht tewerer sol geben dann vmb III neue pfennig, auch das eyn Itzlichen genuglich volle maas gegeben, vnd das das also gehaldenn wird dar zu sollen haben eyn getrawes auffsehen Richter vnd Scheppen des Stetichins vff den Sneberg bey Vermeydung vnser vnnachlessigen straff.

[§ 5.] Wir wollen auch das keyn steiger in den kawen bier schenke adir gastung halde, weyter adir mehr denn durch gemeyne Bergckrecht In zu gelassen wirt odir vff andern vmliedenden Bergckwerckenn gewönlich.

[§ 6.] Es sol auch keyn Steiger ob her eyn burger vffn Sneperg were, keynen knappenn adir arbeitern dahin bringen das her bey im zu der Zcech gehe adir zcere, bey vermeydung vnßer vnd vnserer amptleutt förderlicher straffe.

[§ 7.] Vnd auf das Idermenniglich mack merckenn, das wir zu vffnemen vnd besserung des Berges geneyget seyn. Szo wollen wir von Furstlicher oberkeit di wir bisher gebraucht vnd zu gebrauchen haben, den gewerckenn zcu guthe eyn nachlassung thun, vnd wollen, was Silber hinfurt gemacht wirt, das ehe dann man vns den Zcehenden, oder den Stollern das Newnde davon gibt. Sol man dy hütten kost do von zeyhen vnd nemen, vnd vns dornach erst vnsern Zcehenden, vnd den In den stollen Ir Newndes gebenn, desgleichen in welcher Zcechen odir gruben man silber macht, doch nicht alß vil das man anicherley vbirlauft vbir dy berg vnd hüttenkost hette. Haben wir In zcwey Jar dy gnad gethann. Das sie davon den Zcehenden vnd Stollenrecht nicht geben dürffen. Szo balde sie aber so vil silbers machen, das si einichen vbirlauft haben. Sollen sie von stundt wie andere gewinnhaftige grubenn Ihrenn Zcehenden vnd Stollrecht vnabbruchlich gebenn.

Hiruber behaldenn wir vnß auß furstlicher macht vnd obirkeit vor. Ab wir in obgemelter vnser satzung. Szo die eyn Zceit in Vbung gehalten were dornach erfinden vnd erkennen wirdenn das dorinne noch heißung der notdurft den Bergckwergen vnd Inwonern des Snebergs zcu mehr gedeyhen vnd enthaltung ichs zcu meren, zcu minnern adir zcu andirn nucze guth vnd zcu leyden were das wir das zcu thun haben sollen vnd mögen vnwiderredt vndt an alles geverde.

Mit Vrkunde dieser vnser sazung, mit vnsern Herczogen friderichs vnd Herczogen Albrechts vffgedruckten Insigeln der wir Herczog Johans mit Iren libden hirzu gebruchen, versigelt. Geben vff dem Sneperg freytag nach Prisce virginis. Anno Domini Millesimo quadringentesimo, octuagesimo septimo.